

# Wildbader Tagblatt

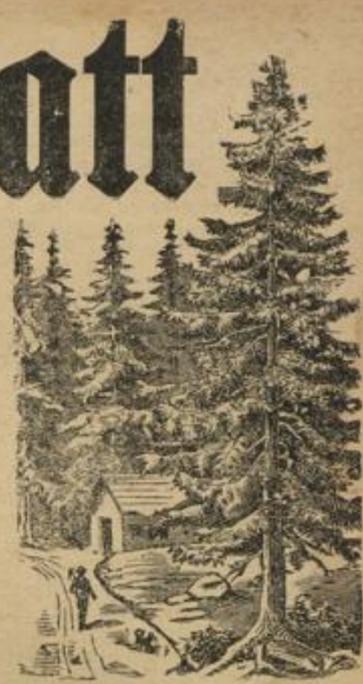
## (Enztalbote)

### Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.50 Mk.; Einzelnummern 10 Pf. Circulante Nr. 50 bei der Oberamtsparkasse Neuenbürg zu ligst. Wildb. Bankkonto: Enztalbote-Roma-Ges. Häberle & Co. Wildbad; Postcheckkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einschl. Inf.-Steuer. Reklamazeile 40 Pfg.; Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auslastung werden jeweils 70 Pfg. mehr berechnet. Schluss der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm.; in Kontursfällen od. wenn gerichtl. Vortreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.



Nummer 208

Febru 179

Dienstag den 7. September 1926

Febru 179

61. Jahrgang

## Die Dresdener Tagung des Reichsverbands der deutschen Industrie

In Dresden fand in voriger Woche die Tagung des Reichsverbands der deutschen Industrie statt. Fast die Gesamtheit der die Wirtschaft berührenden Fragen wurde mit der Sachkunde der einzelnen Berichterstatter behandelt, wie man sie seit Jahren von den Industrietagungen gewohnt ist. Die deutsche Industrie verfügt, heute vielleicht noch mehr als früher, über eine große Anzahl von Köpfen, die den Blick über die Grenzen des eigenen Betriebs hinaus zu richten und die großen Zusammenhänge unseres wirtschaftlichen und sozialen Seins zu erfassen sich bemühen. So sind diese großen Wirtschaftstagungen ihres einstigen rein fachlichen Charakters nahezu entkleidet, und auch auf der Dresdener Tagung standen die Fragen, die die Bedürfnisse und Forderungen der gesamten Wirtschaft, ihr Verhältnis zum Staat, kurzum das Grundsätzliche behandeln, durchaus im Vordergrund.

Dah in der Begrüßungsrede des Vorsitzenden, Geheimrats Dr. Duisberg, das Allgemeine besonders stark betont wurde, hat seine guten Gründe. Dr. Duisberg ist vor kurzem erst von einer sechsmonatigen Weltreise heimgekehrt, während der er, nach eigenen Angaben, sich um die Vorgänge in Deutschland zu kümmern nicht viel Gelegenheit hatte. Als etwas verhältnismäßig Neues nahm er daher beim Wiederbetreten deutschen Bodens das Bild auf, das die deutsche Wirtschaft ihm bot und dessen Einzelzüge dem von draußen Kommenden notwendig verschwammen. Und wie war der Gesamteindruck? Niemals in seinem Leben sei er so deprimiert und betrübt gewesen als bei diesem ersten Vergleich der Zustände der deutschen Politik und Wirtschaft mit den Erfahrungen, die ihm anderwärts in der Welt geworden sind! Der politischen und sozialen Zerrissenheit in Deutschland stellt Geheimrat Duisberg den ihm überall im Ausland begegneten Nationalismus gegenüber, der zerrütteten deutschen Wirtschaft ein Aufblühen der Wirtschaften anderer Länder, das nicht zuletzt einem zielbewussten Zusammenarbeiten von Unternehmern und Arbeiterschaft zu verdanken ist. Auf wirtschaftlichem Gebiet prägt sich ihm der Nationalismus der anderen in der Formel aus: Der heimische Markt der heimischen Produktion! „Mit allen Mitteln sperren sie (die fremden Länder) sich, trotz schönster Meißbegünstigungsverträge, gegen die Zufuhr fremder Waren. Sie lassen nur solche deutsche Erzeugnisse herein, die sie selbst nicht herzustellen vermögen. Hier können wir vom Ausland lernen, wenn wir auch, wie kein anderes Land der Erde, auf die Ausfuhr angewiesen sind und hierauf Rücksicht nehmen müssen... Jeder einzelne Deutsche sollte daran mitwirken, den Bezug nicht lebensnotwendiger Waren aus dem Ausland einzuschränken, damit die Einfuhr so klein wie irgend möglich wird. Das gilt ebenso gut für Orangen und Bananen wie für Automobile und Webwaren. Der Engländer, Franzose, Amerikaner, Kanadier und Japaner kauft lieber eine Ware seines Landes als eine solche fremder Herkunft, sei diese auch wesentlich besser und preiswerter.“ Aber von dem Nationalismus, sagte Dr. Duisberg, der Gemeinart aller übrigen Länder mit selbständiger Wirtschaft ist, ist Deutschland weit entfernt, und nicht zuletzt aus dieser Enttäuschung, die durch wirtschaftliche und politische Ideologien nur zu sehr gefördert wird, rührt unsere Unterlegenheit im Wirtschaftskampfe der Völker und der „wenig günstige, fast ärmliche Lebensstand unseres Volks“. Mit wenig Hoffnung betrachtet daher auch der Führer der deutschen Industrie die bisherige und zukünftige Entwicklung unserer Außenhandelsbilanz, die doch durch positive Erträge der Gewerkschaften für die wachsenden Bedürfnisse des deutschen Volks und für die deutschen Kriegskriegsbeiträge schaffen soll. Es sei ihm „unerträglich, wie Deutschland in Anbetracht der handelspolitischen Einstellung des gesamten Auslandes, dazu durch das Versailler Diktat seiner wichtigsten Rohstoffquellen und landwirtschaftlichen Ueberflusgebiete beraubt, zu einem Ausfuhrüberschuß von jährlich etwa drei Milliarden Mark für die Daweszahlungen gelangen soll.“

Die Ausführungen des früheren Staatssekretärs von Simon über die deutsche Handelspolitik befaßten sich im wesentlichen mit der Technik und Methodik der Handelsverträge unter fast ausschließlicher Berücksichtigung des industriellen Standpunkts; die Notwendigkeit, auch auf die landwirtschaftlichen Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen, wurde nur einleitend gestreift. Auf die Dawes-Politik ging im Rahmen seines umfassenden programmatischen Berichts das Geschäftsführende Vorstandsmitglied des Reichsverbands Geheimrat Kaffel ausführlich ein, mit dem Ergebnis, daß man jetzt noch kein abschließendes Urteil über die Wirkungen des Plans abgeben könne. Diese vorsichtige Zurückhaltung ist seitens des Reichsverbands, der sich ja leinerzeit für die Annahme des Plans eingelassen hat, verständlich. Aber wie schon die Zweifel des Geheimrats Duisberg, so befanden auch die weiteren Ausführungen Kaffels eine ziemlich fortgeschrittene Ernüchterung selbst

## Tagespiegel

Die Türkei hat sich zum Beitritt zum Völkerbund unter der Bedingung bereit erklärt, daß sie einen unabhängigen Ratssitz erhalte.

Amerika will, wenn die zweite Abrüstungskonferenz ergebnislos bleibt, seine Luftflotte und die Panzerkreuzer stark vermehren.

Einer Pariser Meldung zufolge sollen die Spanier bei Scheichanen (Marokko) eine schwere Niederlage erlitten haben. Ein Gerücht geht, die spanischen Truppen sollen aus Marokko zurückgezogen werden.

Die Druzen haben einen neuen Angriff auf Damaskus gemacht. Nachdem sie den Franzosen Verluste beigebracht hatten, zogen sie sich wieder zurück.

In diesem Lager, die hoffen läßt, daß die über kurz oder lang doch notwendige Kampffront aller Deutschen gegen die Auslaugung der deutschen Wirtschaft auch die Industrie mit einbegreifen wird. Kaffel forderte Vereinfachung u. Ersparnis in der öffentlichen Verwaltung, Vereinheitlichung und Verringerung der Steuerlasten in Reich, Ländern und Gemeinden und Zurückhaltung in den Sozialauswendungen.

Der Generaldirektor der Rheinischen Braunkohlenwerke, Dr. Silberberg begab sich aufs rein politische Gebiet mit seiner Forderung nach Einbeziehung der Sozialdemokratie in die Regierung, während der Vorsitzende des Verbands schäfflicher Industrieller die geschlossene Abwehrfront der Industrie gegen den sozialistischen Ansturm verlangte. Silberberg wandte sich scharf gegen die Wirtschafts- und Steuerpolitik des früheren Reichskanzlers Dr. Luther. Auch Reichsfinanzminister Dr. Reinhold ging mit der Steuerpolitik seiner Vorgänger hart ins Gericht. Allerdings befehligte sich Dr. Reinhold auf persönlichem Gebiet einer größeren Zurückhaltung. Es war so unrichtig, die kürzlich durch die Zeitungen gegangene Behauptung für unrichtig zu erklären, daß durch das hohe Steuerergebnis der Finanzreform seines Vorgängers Schließen es verurteilt sei, daß Deutschland (infolge des Mehrertrags der sogenannten Steuern, besonders aus Alkohol und Tabak) 270 Millionen Mark mehr an den Dawesagenten abführen müsse. Diese Mehrleistung hätte teilweise bezahlt werden müssen und im Hinblick auf die höhere Besteuerung dieser Luxusartikel wäre die entsprechende Steuerberauschung in Deutschland nicht zu umgehen gewesen. Nur durch diese Steuern ist es ja auch möglich gewesen, das Reich aus dem Strudel der Inflation und Deflation in den Hafen fester Verhältnisse zu retten.

## Neue Nachrichten

### Die höhere Postlaufbahn weiter gesperrt

Berlin, 6. Sept. Während für den höheren telegraphentechnischen Dienst von der Reichspostverwaltung Anwärter in beschränkter Zahl eingestellt werden, wird der höhere Postdienst vorläufig weiter gesperrt bleiben, da auch jetzt noch ein Ueberfluß an den betreffenden Beamten vorhanden ist. Erst in zwei Jahren wird geprüft werden, ob Anwärter für den höheren Postdienst eingestellt werden können. Unter diesen Umständen ist es natürlich auch vorläufig ausgeschlossen, daß Beamte des gehobenen mittleren Dienstes durch Ablegung der Postassessorprüfung für den Postdienst in Stellen des höheren Dienstes einrücken können. Die Verfügung des Reichspostministeriums macht auch noch besonders darauf aufmerksam, daß überhaupt nur wenige gehobene mittlere Beamte zur Postassessorprüfung für den Postdienst selbst nach Deffnung der Laufbahn zugelassen werden können, da für diese Beamtenstellen vorwiegend Gerichts- und Regierungsassessoren in Frage kommen. Einigermassen günstige Aussichten für das Aufücken in die höheren Stellen der Postverwaltung ergeben sich für mittlere Beamte daher nur beim Telegraphendienst.

### Enschließung des Alldeutschen Verbands

Bayreuth, 6. Sept. Die diesige ordentliche Jahrestagung des Alldeutschen Verbands nahm einstimmig folgende Entschlieung an: Der Alldeutsche Verband fühlt sich in seinem Gewissen verpflichtet, noch einmal in letzter Stunde eindringlich seine warnende Stimme gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu erheben. Der Eintritt in den Völkerbund wäre die Krönung der international eingestellten marxistischen Erfüllungspolitik, wäre die nochmalige Unterzeichnung und freiwillige Anerkennung des Versailler Diktats und Befestigung der Verträge von Locarno. Er wäre damit der freiwillige Verzicht auf deutsches Volk und Land in Nord, Süd, Ost und West, er wäre die freiwillige Anerkennung der Dawesgeleihe mit dem Verlust der politischen und wirtschaftlichen Souveränität Deutschlands, er wäre die freiwillige Uebernahme der brutalen Bedrückung und Auslaugung durch diese Ge-

lege. Dabei soll der Eintritt in den Völkerbund vollzogen werden, während die zweite und dritte Rheinlandzone durch stärkere Besetzung getechnet sind als vor der Räumung Kölns, soll vollzogen werden angesichts neuer rücksichtsloser Entwaffnungsnoten, angesichts der schamlosen Ueberflutungsmobdie, die soeben in Genf gespielt wird, also angesichts des klaren Willens der Feindbündestaaten, unter Verleugnung des sogenannten Geistes von Locarno, die Politik der Knebelung und Ausraubung Deutschlands fortzusetzen. Gegen eine Reichspolitik, die uns hierhin geführt hat, erhebt der Alldeutsche Verband den schärfsten Widerpruch.“

### Palacios von Genf abgereist — Polen in den Völkerbundsrat hereingeschmuggelt

Genf, 6. Sept. Der spanische Vertreter im Prüfungsausschuß des Völkerbunds, Palacios, ist trotz der fast beschwörenden Bitte der Entschlieung Lord Cecil von Genf nach Brüssel abgereist, wo er Gesandter Spaniens ist. Er erklärte, seine Aufgabe sei vollendet. Dieses Wort ist zufriedenstellend, denn die Aufgabe Spaniens bei dem wirren Kampf um die Ratsfrage war nach dem Sinn derer, die die Ereignisse tatsächlich geschoben haben, in erster Linie, Polen in den Rat hineinzubringen. Spanien selbst ist ohne Zweifel der ständige Ratssitz vor allem deshalb entgangen, weil Polen denselben Anspruch stellte, der polnische Anspruch aber der Mehrheit der Mitglieder der Völkerbundversammlung zuwider war. Polen aber dürfte seinen wiederwählbaren Sitz nur deshalb erhalten, weil man ihn auch Spanien zugedacht hatte. Unter dem Vorwand, verführerische Bedingungen zu schaffen, die Spanien im Völkerbund zurückhalten könnten, hat man den Sitz für Polen mit Vorteilen ausgestattet, die man der Vollversammlung niemals für Polen hätte entlocken können. In diesem Sinn ist die Aufgabe Palacios beendet. Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen. — Ein neuer Sieg Briands.

### Aufruf Primo de Riveras — Kriegszustand in Spanien

Madrid, 6. Sept. In einem Aufruf an das spanische Volk erklärt Primo de Rivera, die parlamentarische Regierungsreform sei, wie in zwei andern Ländern, die Ähnlichkeit mit Spanien aufweisen, auch in Spanien gescheitert. Niemand wünsche, daß das bisherige parteiparlamentarische System wiederhergestellt werde. Dennoch scheint die Zeit gekommen, eine oberste Nationalversammlung einzurichten, in der alle Klassen und Interessen in natürlicher Gewichtsverteilung vertreten seien. Die Nationalversammlung hätte in bestimmten Fällen Anregung und Zustimmung zu den Regierungsbefehlen zu geben und der König könne gegebenenfalls aus ihr die hervorragendsten Persönlichkeiten für eine Regierung auswählen. Die Ränke und Schliche des früheren Parteiwesens müssen vollständig ausgeschaltet sein. So werde aus Spanien ein neuer, artiger Staat entstehen, in dem die Gemeinden die Hauptrollen spielen sollen. Der Wiederaufbau Spaniens erfordere eine Staatsinnahme von 3100 Millionen Peseten (rund 2 Milliarden Mark).

Der Aufruf ist mittelbar veranlaßt durch die sehr ernst gewordene Lage in Spanien. Der Streit mit den Artillerieoffizieren, die sich gegen die Abschaffung der Beförderung nach dem Dienstalter auflehnten, hat sich verschärft, in einzelnen Orten geradezu zu Dienstverweigerung der Offiziere geführt. Primo de Rivera hat nun den König doch noch bewegen können, einen Erlaß zu unterzeichnen, der sämtliche Artillerieoffiziere, mit Ausnahme der in Marokko stehenden, aus dem Heer ausstößt. Den Dienst sollen einstweilen Reserveoffiziere übernehmen. Zugleich wurde über ganz Spanien der Kriegszustand verhängt. Nach halbamtlichen Mitteilungen sollen die kommandierenden Generale aus Andalusien und Anatolien berichtet haben, daß vollständige Ruhe herrsche; in den übrigen Provinzen hofft die Regierung eine baldige Beruhigung. Die sich nicht unterwerfenden Offiziere sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Nach einer Reutersmeldung soll die Kriegsmarine gemeinsame Sache mit der Artillerie machen. Der Drahtverkehr ins Ausland sei gesperrt worden.

In Barcelona (Prov. Katalonien) wurden zwei Artillerieregimenter, die zu ihren Offizieren halten und sich weigerten, dem Befehl des Generalkapitäns (komm. General) zu gehorchen, entwaffnet. Die amtliche Versicherung, in Katalonien herrsche Ruhe, ist demnach nicht wörtlich zu nehmen.

### Niederlage der australischen Bundesregierung

Melbourne, 6. September. Die Regierungsvorlage, wonach die Bundesregierung einen maßgebenden Einfluß auf die Regelung von Fragen der Industrie und des Handels sowie die Befugnis erhalten sollte, im Fall eines Streiks wichtige öffentliche Dienstzweige in Gang zu halten, wurde durch die gestrige Volksabstimmung mit großer Mehrheit abgelehnt. — Die Vorlage war namentlich durch



die letzten Streiks der Industriearbeiter und der Seeleute veranlaßt.

### Schritte zur Selbständigkeit Südafrikas

**Kapstadt, 6. Sept.** Einen neuen Beweis für die unaufhörlichen, auf vollständige Unabhängigkeit der südafrikanischen Union hinstrebenden Bemühungen der Nationalisten erbrachte der Nationalistische Kongreß, indem er den Beschluß faßte, die aktive Miliz aufzulösen und statt dieser eine „Bürger“ Landwehr zu schaffen. Der Beschluß empfahl die Schaffung sogenannter „Bürger Kommandos“, wie sie feinerzeit das Rückgrat der alten Burenarmee bildeten, und bei denen jeder Bur sein Pferd und sein Gewehr selbst stellen mußte, während nur die Offiziere eine besondere militärische Ausbildung erhielten. Nach Ansicht eingeweihter Kreise wird dieser Beschluß des Kongresses eine beträchtliche Verschärfung in dem Streit über die Flaggenfrage herbeiführen.

## Württemberg

**Stuttgart, 6. Sept.** Baulkredite für Mietwohnungen. Die kleine Anfrage des Abgeordn. Dr. W. L. D. (Bürgerp.) betr. Verwendung von Baulkrediten zum Bau von Mietwohnungen hat das Ministerium des Innern wie folgt beantwortet: „Das zusätzliche Bauprogramm 1926 ist für Württemberg bereits in voller Durchführung. Dabei hat die Wohnungskreditanstalt als Maßstab für die Verteilung der Baulkredite einerseits die Dringlichkeit der Gesuche, andererseits den Umfang der Erwerbslosigkeit des Baugewerbes in den einzelnen Bezirken zugrunde gelegt. Es ist beabsichtigt, das Bauprogramm 1927 beschleunigt zu entwerfen und sachliche Richtlinien für es aufzustellen. Dabei werden die in der kleinen Anfrage gegebenen Anregungen erwogen werden.“

**Todesfall.** In der Nacht auf Sonntag verschied ganz unerwartet bei seinem Sohn in Stuttgart der frühere Landtagsabgeordnete der Demokratischen Partei, Verwaltungsakuar a. D. Emil Staudenmeyer aus Calw.

**Vortrag Tagore.** Der indische Dichter Rabindranath Tagore sprach Dienstag, den 21. Sept., im Gustav-Stegle-Haus in Stuttgart über „Philosophie der Inder“.

**Die gesunde Handgranate.** Vor drei Jahren wurde im Garten des Schulheizen in Holzgerlingen eine scharfe Fiechhandgranate gefunden, die der Schulheizer in Verwahrung nahm. Der Verdacht, die Granate aus Rache geworfen zu haben, fiel später auf den Verwaltungskandidaten Guido Ciperlin von Aßfald, der 1923/24 Gemeindepfleger in Holzgerlingen und mit dem Schulheizer verfeindet war. Ciperlin soll nach der Aussage eines Zeugen damals geäußert haben, die Granate habe er dem Schulheizer hineingeworfen, der Blüß sei aber nicht losgegangen. Ciperlin vertritt die Schuld. Der Staatsanwalt beantragte 3 Jahre Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht. Das Schwurgericht kam wegen Mangels eines genügenden Beweises zur Freisprechung.

**Vom Tage.** Ein junger Mann stürzte sich in der Nacht zum Sonntag von der König-Karl-Brücke in den Neckar. Trotzdem hilfsbereite Leute zur Stelle waren, konnte er nicht gerettet werden.

**Stuttgart, 6. Sept.** Zweite Volksschuldienstprüfung. In der ersten Hälfte des Monats November d. J. wird auf evangelischer wie auf katholischer Seite die 2. Volksschuldienstprüfung abgehalten.

**Raub.** Am 31. August vormittags wurde ein Kaufmannslehrling von einem Unbekannten, der ihn schon vom Postschekamt verfolgte, Ecke Ebel- und Alexanderstraße angehalten und seiner Aktentasche, enthaltend fünf Einhundertmarktscheine, beraubt. Der Räuber flüchtete. Vermutlich ist es der gleiche Täter, der tags zuvor einem anderen Kaufmannslehrling, den er beim Zählen von 4000 Mk. im Postschekamt bemerkt hat, verfolgte, aber flüchtig ging, als er bemerkte, daß der Lehrling einer Polizeibeamten ansprach.

### Aus dem Lande

**Juffenhäuser, 6. September.** Autounfall. An der Strahlenkreuzung Schwieberdingen-Kornalterstraße stieß der Sohn eines hiesigen Fabrikanten mit seinem Stoewer-Wagen mit einem auswärtigen Bugatti-Wagen zusammen. Der Stoewer-Schlepper wurde auf die Seite geworfen, während der Anfahrer sieben Meter vorwärts an ein Haus flog. Die Anlassen beider Wagen kamen mit leichten Verletzungen davon, die Fahrzeuge sind stark beschädigt.

**Wilsbach, 6. Sept.** Einbruch. In das Waaasin und in die Werkstätte des Mechanikers Fried-

rich Schmied wurde eingebrochen und ein Fahrrad, Fahrradmäntel und Schläuche, Maschinenteile und Werkzeuge im Wert von über 300 Mk. gestohlen. Der Täter war jedenfalls mit den örtlichen Verhältnissen vertraut.

**Dehringen, 6. Sept.** Zusammenstoß. Dr. Barth-Schafhof stieß mit seinem Motorrad in der Heilbronnerstraße dadurch, daß er außer einem Auto auch noch einem unermutet des Wegs kommenden Fuhrwerk ausweichen mußte, mit dem Auto zusammen. Dr. Barth wurde ziemlich schwer verletzt.

**Alfingen, 6. Sept.** Ranzelsau, 6. Sept. Brand. Gestern früh brach hier Feuer aus, dem drei Scheunen zum Opfer fielen.

**Ellwangen, 6. Sept.** Zum Heidenheimer Flugzeugunglück. Es konnte bis jetzt in der Voruntersuchung über das Heidenheimer Flugzeugunglück vom 1. August d. J. eine Schuld niemand nachgewiesen werden, sodah eine gerichtliche Verhandlung in dieser Sache wohl nicht erfolgt.

**Reutlingen, 6. Sept.** Hochspannungsleitung. Die von den Redarwerken von Reutlingen über Sondersingen, Reutlingen, die Achalm, nach Eningen und Pfellingen führende Hochspannungsleitung ist fertiggestellt und wurde am 4. September in Betrieb genommen.

Ein 20 Jahre altes Dienstmädchen stürzte aus der Wohnung ihrer Dienstherrschaft vom 3. Stock auf die Straße und mußte mit einem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden.

**ep. Tübingen, 6. Sept.** Ferienkurs des Evang. Volksbunds. Der Evang. Volksbund hielt vom 30. Aug. bis 3. Sept. unter der Leitung seines Landesvorsitzenden, Staatsrat D. Dr. v. Mosthaf, in Tübingen im Hause der Deutschen Christlichen Studentenvereingung seinen alljährlichen Ferienkurs ab. Das Thema „Christentum und Wirtschaft“ hatte aus dem ganzen Land 150 Teilnehmer und Teilnehmerinnen der verschiedenen Stände, Geistliche und Angehörige technischer Berufe, Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammengeführt. In gehaltvollen Vorträgen behandelten die Berichterstatter, Pfarrer Rompp-Bosmannsweiler, Privatdozent D. Schumann-Tübingen, Sekret. Sprinzer-Ludwigsburg, Pfarrer Dr. Mehn-Kemlingrade, Staatsrat v. Mosthaf, Sanitätsrat Dr. Mehmle-Stuttgart, die Beziehungen des Neuen Testaments, der katholischen und der reformatorischen Ethik, des Marxismus, der evang. Kirche zur Wirtschaft, ferner die evang. Ethik und die Wirtschaftskrisis der Gegenwart, sowie berufsethische Einzelfragen. Wichtig war namentlich, daß sich auch die anwesenden Unternehmer zu Aussprachen über diese Fragen, wie sie in den Arbeiterfreizeiten für die Arbeitnehmer veranstaltet werden, bereit erklärten. Auch wurde planmäßige soziale Schulung der Geistlichen gefordert. — Ein gemeinsamer Ausflug nach Niedernau brachte die Teilnehmer der ertragreichen Tagung einander persönlich näher.

**Tübingen, 6. Sept.** Ein Schwindler. Ein Schwindler bereifte unsere Gegend und gab vor, im Auftrag des Offiziersbundes Tübingen für einen Vortrag Geld zu sammeln. Verschiedene Personen sind seinen Schwindeleien zum Opfer gefallen. Doch konnte er bald in Haft genommen werden.

**Rottenburg, 6. Sept.** Eröffnungsfahrt. Am Samstag nachmittag erfolgte die Eröffnungsfahrt der Autoverbindung zwischen Rottenburg und Ergenzingen.

**Balingen, 5. Sept.** Tagungen. Die heuer hier stattfindende Herbstversammlung des Schwäbischen Abvereins ist auf 3. Oktober bestimmt worden. — Der Große Kreissturntag des 11. Turnkreises Schwaben findet nun endgültig am 9. und 10. Oktober in Balingen statt.

**Stetten, 5. Sept.** Todlicher Sturz. Der 7 Jahre alte Knabe Wilhelm Willhäuser fiel so unglücklich auf den Scheuerboden, daß er nach drei Tagen starb.

**ep. Ulm, 5. Sept.** Grundsteinlegung. Am Sonntag fand hier unter großer Beteiligung der Stadt die feierliche Grundsteinlegung der neuen Weststadtkirche statt, deren Errichtung infolge der stetigen Ausdehnung des weltlichen Stadtteils ein dringendes Bedürfnis geworden ist. Ansprachen hielten u. a. Dekan Böhringer, Stadtpfarrer Friz u. Sauter, sowie Oberbürgermeister Schwammberger und der Erbauer der Kirche Prof. Weil.

**Heidenheim, 5. Sept.** Zusammenstoß. Der Bauunternehmer Walker hier stieß in Königsbronn an einer Straßenkreuzung mit seinem Motorrad auf ein Glinzburger Bierauto. Walker wurde schwer verletzt. Das Motorrad ist ebenfalls schwer beschädigt.

**Laupheim, 6. Sept.** Die Klosterchauffeurin. Die Tochter eines hiesigen Bürgers trat vor einigen Jahren als

Novizin in das Kloster Stetten ein. Ihre Intelligenz und Energie veranlaßte die Oberin, sie als Kraftwagenführerin auszubilden zu lassen. Nun fährt sie tagtäglich mit ihrem Auto hinaus auf das Land, um die Einkäufe für das Kloster zu besorgen.

**Ochsenhausen, 6. Sept.** Sturz auf der Treppe. Im nahen Erlenenmoos fiel der verh. Josef Berner die Haustreppe herab und zog sich hierbei so schwere Verletzungen zu, daß er in der folgenden Nacht starb.

**Reichenhofen, 6. Sept.** Diamantene Hochzeit. Am 14. September können Vinzenz Dolp und seine Ehefrau Franziska, geb. Schab, das Fest ihrer diamantenen Hochzeit feiern.

**Vom Vaprischen Allgäu, 6. Sept.** Bettlerfrecheheit. — Ein Mammutzahn. Ein Bettler kam in Kempten zu einer Beamtenfrau, erbat sich ein Essen und erhielt von der gutherzigen Frau mehrere Portionen. Als er noch Geld verlangte, aber keines erhielt, packte er eine auf dem Tisch stehende Weinflasche, trank sie halb leer und schüttelte den Rest der Frau ins Gesicht mit den Worten: „Da faul, Spinnerer Geizhagen!“ Der freche Kerl ist leider entkommen. — Ein seltenes Stück, der Mahlzahn eines Mammuts, wurde dem städt. Museum in Kempten einverleibt. Ein Arbeiter fand es in einer Kiesgrube. Damit ist der untrügliche Beweis erbracht, daß diese Tiere auch im Allgäu gehaust haben.

**Oberürkheim, 6. Sept.** Verhafteter Betrüger. Von der hiesigen Polizei wurde ein Betrüger namens Kreder festgenommen. Er erschwindelte von einem Einwohner in Erpfringen bei Reutlingen ein Fahrrad und 30 Mk. Erstes wollte er in Stuttgart an den Mann bringen. In Oberürkheim erschwindelte er von einem ihm von Erpfringen her bekannten jungen Mann ebenfalls 30 Mk.

**Neckargartach, 6. Sept.** Heilbronn, 6. Sept. Petri Heil. Ratschreiber Schmidt, ein bekannter Sportfischer, erbeutete zwei weiße Karpfen im Gewicht von 18 und 23 Pfund.

**Mögglingen, 6. Sept.** Ein Wildschwein. Jäger Rieg von hier hatte das Glück, ein Wildschwein zu erlegen, und zwar unter dem Eichhölzle zwischen Mögglingen und Lautern. Das Tier wog 265 Pfund.

**Reichershausen, 6. Sept.** Vom Zug überfahren. Als am Samstag abend der 69jährige Schuhmacher Georg Bay über den Lebergang wollte, überhörte er das Läuten des herannahenden Zuges. Der Zug hielt sofort, aber es war zu spät. Bay hatte schwere Kopf- und Armerletzungen erlitten, an deren Folgen er im Göttinger Krankenhaus bald starb.

**Ulm, 6. Sept.** Todesfall. Unerwartet verschied in Liebenzell an einem Herzschlag der 1. Vorstand des Veteranen- und Kriegervereins „Königin Olga“, Oberstleutnant a. D. Hundert.

Am Samstag wurden auf dem Eier- und Geflügelmarkt zwei Mannspersonen wegen Ausgabe alten wertlosen Papiergelds festgenommen.

**Schramberg, 6. Sept.** Verhaftung eines Teeschwindlers. Die Schlichter Gendarmerie verhaftete am Freitag einen Teeschwindler, der in der Gegend wertloses Teekraut den Bauern für teures Geld verkaufte. Er wurde ins Amtsgericht nach Wolsch gebracht.

**Halgerloch, 6. Sept.** Betriebsstilllegung. Das Dampfsgewerk Karl Gerber u. B. in Karlstal mußte den Betrieb vorläufig stilllegen. Der Grund liegt in den ungünstigen Wirtschaftsverhältnissen.

## Baden

**Mannheim, 6. Sept.** Einem 14jährigen Kaufmannslehrling wurde hier eine Altemmappe mit 1200 Mark Bargeld, verschiedenen Bankbüchern und sonstigen Belegen von einem Unbekannten abgeschwindelt. Der Gauner veranlaßte den Jungen unter dem Versprechen, ihm fünf Mark zu geben, auf die nahegelegene Post zu gehen, um dort für einen bestimmten Herrn einen größeren Betrag am Schalter abzuheben. Gewissermaßen als Pfand nahm er die Altemmappe an sich. Der Junge bekam bei der Post natürlich kein Geld und als er zurückkam, war der Unbekannte verschwunden.

Ein Dienstmädchen aus Mannheim fand beim Betreten ihres Mansardenzimmers im Juni d. J. einen Schlüssel im Schloß stecken. Aus dem Zimmer heraus kam ein Mann, der sich als Kriminalbeamter ausgab und sie in das Büro ihres Dienstherrn im Parterre mitnahm. Der Dienstherrin gab er an, das Mädchen sei in eine Abtreibungsaffäre verwickelt, in der eine Frau aus Neckarsternach gestorben sei. Die Frau forderte seinen Ausweis, den er aber angeblich auf seinem

## Des Mitleids Liebe.

6 Roman von Robert Kochs-Viska.

Darin lag die ganze Ursache ihrer furchtbaren Angst vor diesem Dasein. Geduldet sein, empfangen müssen aus wildstrebender Hand, und dabei alles Schöne entbehren, nur von der Hand in den Mund leben müssen . . . und dann das Kind, das arme Kind. Das in Not zu wissen! Susse vermochte ihre Gedanken nicht zu Ende zu denken.

Und in dieser Nacht wälzte Susse ihr Gesicht in sich hin und her, lag mit weitoffenen Augen und maßlos traurigen Gedanken wachend da, während das Kind neben ihr im traumlosen Schlaf Ruhe atmete.

Und eine lange Zeit dachte sie über den Tod nach.

Als der Tag zu grauen begann, erhoben sich draußen die ersten schüchternen Vogelstimmen. Und in dem dieredigen blauen Stind Himmel, das das Giebelfenster aus der Höhe schnitt, fing das glühende Rot der erriichten Geranien freudiger und glänzender zu leuchten an. Immer mehr hob es sich von den Scheiben ab, und dann lag der erste Schimmer der Sonne darauf und tränkte die frischgrünen Blumenstüde und die Blüten mit goldigem Glanz.

Da reiste in Susse der in der bangen, einsamen Nacht durchdachte Entschluß.

War denn nicht da draußen noch das Leben? Gab's nicht immer noch Sonne und goldenen Schein und helle Tage? Und lag das alles nicht noch vor ihr und ihren jungen Jahren — erreichbar, wenn sie nur die Hand danach ausstrecken würde? Leise erhob sie sich vom Bett und glitt vor den Spiegel. Gleich und übernatürlich sah sie wohl aus . . . aber dennoch hübsch und fein und gar nicht fraulich. Ein Mädchen! Und das wollte sie vorläufig noch bleiben. Was dann kommen würde, kommen mußte — wohl war es schwer und wollte getragen sein. Aber sie

würde es tragen — wenn sie nur erst festen Fuß gefaßt haben würde — wenn die Welt anders vor ihr lag, als nur mit der ewigen Aussicht auf Kummer und Leid und Hunger.

Und Susse löste die blonde Fülle ihres Haars und schüttelte die Pracht, bis sie wie ein Schleier auf ihren Schultern lag. Der Reiz der Jugend und der Mädchenhaftigkeit . . . das war die Waffe, die ihr das herbe Gesicht nicht genommen hatte. Und diese Waffe sollte nun nicht ungenützt bleiben. Wozu denn sonst hatte ihr diesen Reichtum der Himmel gelassen, der ihr alles genommen — den Mann, das Glück und den Sonnenschein aus ihrem jungen Leben. Noch war nichts ganz verloren, wenn sie nur flug blieb und dem Dasein trohte. Nun würde sie nicht mehr verängstigt sich in den Winkel drängen lassen, in dem die Verlassenen Zuflucht suchen. Entgegenstemmen wollte sie sich und ihr Schicksal meistern, wie auch das Schicksal ihres Kindes . . . bis alle dunkle Vergangenheit hinter ihr und der kleinen Trude lag, aufgezehrt vom blendenden Schein eines besseren Lebens.

Da nahm Susse den Kamm und fuhr durch den schimmernden Glanz, der um ihr hübsches Gesicht hing in Strahlen feidenweißen Haars. Die Sonne stieg da drüben über den hohen Bäumen des Parks empor und streute ihr strahlendes Leuchten über die verjüngt und erfreicht aufblühende Morgenatur. Und es klang ein Jubelieren und Frohlocken aus dem Garten, als grüße von dort ein neues Leben das junge Weib.

Es wollte vor Susse aufgehen wie die Sonne, die siegreich mehr und mehr über der Villa dort emporstieg, als ob eine unsichtbare Hand sie in das Blau hinaufrage . . . um der jungen Frau den Glanz zu zeigen, mit dem sie ihre Tage heiterer und schöner machen könne. Und Susse schloß in all dem Blendenden die Augen und träumte wachend

einen Traum vom Glück. Dann aber stieß sie das Fenster auf und suchte mit weitem Blick zu der gleichenden Sonne hinaufzusehen. Die frische Luft des Sommermorgens rann in die schiefe Dachstube und füllte den kleinen Raum mit erquickender Kühle. Tief sog Susse den Atem der vom Regen verjüngten Rosenstöde ein, den der leichte Wind aus dem Garten heraufstrug.

Das Kind war erwacht. Sie nahm es auf den Arm und trug es ans Fenster. Da plapperte das verschlafene Mäulchen: „Fängst du jetzt den Schmetterling, Mama?“

Und Susse hauchte ein zitterndes „Ach fang dir einen andern!“

Und das Rosenrot und Rosenweiß schimmerte im Morgenlicht, verheißend und lebensvoll blühend. Das war, wie um den Mut der Frau zu stärken zu dem Schweren, das sie in dieser furchterfüllten Gewitternacht sich vorgenommen hatte.

Zust von Hartmanns Blick hing jeden Tag länger an der hübschen Susse, wenn sie ihm Abschriften brachte. Und mit der feinen Ahnung der Frau fühlte sie, wie sehr sie schon des Mannes Gedanken beschäftigte, auch wenn sie nicht bei ihm war.

Da kam der letzte Tag, an dem sie ihm den Rest ihrer Arbeit brachte. Noch immer hatte sich nichts ereignet, das Susse gezeigt hätte, wie stark das Interesse Susse für sie war. Und mit dem wehen Gefühl, alle Hoffnung schlaglagen zu sehen, breitete sie die Blätter vor ihm aus, die den Anhang zu dem vollendeten Werke bilden sollten.

Da begann ihr Blut heftiger zu pulsen, weil sie zu bemerken meinte, daß der Mann nicht bei der Arbeit war, sondern in seinen Gedanken etwas hin und her wendete, für das er nicht die rechten Worte fand. Er hielt einen der sauber geschriebenen Bogen in der Hand und starrte darüber hinweg. Und wenn Susse ihm die Augen zuwendete, tat er, als habe er sie nicht angesehen. (Fortsetzung folgt.)

Büro habe liegen lassen. Schließlich zog er ein Papier hervor, auf dem seine unleserlichen Personalien standen. Die Sache wurde ihm schließlich unheimlich und er gab an, etwas besorgen zu müssen, werde aber wiederkommen. Wirklich kam er auch, diesmal fand er aber zwei Herren auf dem Büro. In dem einen vermutete er nach dessen Fragen einen Kriminalbeamten und man konnte die Tür nicht rechtzeitig genug schließen, so schnell rief er aus. Es war der vierte Manjardendiebstahl, des 37 Jahre alten Maschinenschlossers Anton Gebbe aus Ludwigschafen, der nun nach einer großen Anzahl von Strafen rückfällig geworden ist. Das Gefängnis verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren wegen Einbruchdiebstahls und Amtsannahme.

**Milch bei Eittingen, 6. Sept.** Der 52 Jahre alte verh. Bierführer W. Wielandt aus Eittingen fiel gestern Abend einem schweren Unfall zum Opfer. An ein Lastauto der Huttenkreuzbrauerei sollte der Anhängewagen angekoppelt werden. Wielandt, der zwischen beiden Wagen stand, fand anscheinend nicht sofort die Dese, wodurch der Anhängewagen auf dem abschüssigen Gelände vor dem Gasthaus zum Reststock weiter rollte und dem Bedauernswerten den Brustkorb zusammenquetschte. Wielandt lebte noch nach dem Unfall eine halbe Stunde.

**Eubigheim (Amt Adelsheim), 6. Sept.** Der Polizeidiener Hilpert, der vor einigen Tagen von einem Pferd gegen den Unterleib getreten wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

**Villingen, 6. Sept.** Im Schotterwerk Gropptal verunglückte der verheiratete Maurer Franz Schähle aus Württemberg dadurch, daß er in eine Transmission geriet. Mit schweren Verletzungen mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

**Albbrunn, 6. Sept.** Beim Ueberstreiten des Gleises der Papierfabrik wurde am Freitag Abend der 31 Jahre alte ledige Fabrikarbeiter Alfred Leber von der Maschine der Papierfabrik erfasst und zermalmt.

**Freiburg, 6. Sept.** Die auf dem hiesigen Friedhof bestatteten in den Kriegslazaretten oder in der Gefangenschaft gestorbenen italienischen Soldaten wurden ausgegraben und auf den Sammelfriedhof München überführt. Auf dem hies. Friedhof befinden sich jetzt nur noch die in Freiburg gestorbenen rumänischen und russischen Soldaten.

## lokales.

Wildbad, den 7. Sept. 1926.

**Landes-Kurtheater.** Infolge technischer Schwierigkeiten mußte der Spielplan geändert werden und kommt Dienstag Abend 8 Uhr anstatt „Zehn Mädchen und kein Mann“ der immer beliebte „Ludwig Thoma-Abend“ zu Wort. Zur Aufführung gelangen die zu Lustspielen hinreichenden Bauernschwänke und Lustspielakt „Brautschau“, hierauf „Die kleinen Verwandten“ u. „Waldfrieden“. Der Mittwoch-Abend ist zugleich der Ehrenabend für Kapellmeister Philipp Hippinski und bringt die neu einstudierte Zauberposse mit Gesang „Der böse Geist Lumpazi Bagabundus“ oder „Das liederliche Kleeblatt“ von Adolf Müller. Das Werk ist auch für die Jugend geeignet und wird Jung und Alt frohe Stunden bereiten. Auf die Verdienste Hippinski's hingzuweisen, erachten wir für überflüssig. Er hat in den neun Jahren seiner hiesigen Tätigkeit den Besuchern des Landestheater's so viele schöne Stunden verschafft, daß es Ehrensache der Kurgäste und insbesondere der Wildbader ist, Hippinski durch ein vollbesetztes Haus zu ehren.

Die Spielzeit des Theaters wird bis inkl. Sonntag den 12. September verlängert. Die Einnahmen ab Donnerstag werden zu Gunsten des gesamten Personals als Aufwandsentschädigung bis zum Beginn der Winteraison in Heilbronn verwendet, die dieses Jahr erst ab 11. Oktober eröffnet wird. — Donnerstag Ehren- und Benefiz-Abend für Walter Fischer-Achten in „Stöpsel“. — Freitag „Oly-Polly“, Operette von Kollo; Ehrenabend für Frä. Luber und Herrn Scharnagl. — Samstag nachmittag 3½ Uhr Kindervorstellung: „Rottäppchen“; abends: „Schwarzwaldbädel“ in den Kuranlagen. — Sonntag nachmittag 4 Uhr: „Annemarie“ im Freien und abends voraussichtlich Gastvorstellung: „Gräfin Mariza“.

**Lampioncorso des Radfahrervereins.** Der Sonntag brachte ein Ereignis für unsere Stadt. Die auf Lampioncorso lautende Parole des R.-V. wurde durch wirklich schöne Leistungen zu einer mächtigen Kundgebung für den Radsport. Bald nach 7 Uhr gab es reges Leben auf dem Bahnhofplatz, denn es kamen Zeppelin, Flugzeug, Auto, Gartenlauben und sonstige Aufmachungen, ja selbst die Badquelle fehlte nicht, und alles war auf ein einzelnes Fahrrad aufgebaut, zur Platzwertung. Ein Zeichen zum Anzünden der Lampions und alsbald war es ein einziges Lichtmeer. Das Preisgericht, zusammengestellt aus den 3 hiesigen Sportvereinen, hatte viele Mühe, alles nach seiner Wichtigkeit zu werten, denn es waren wirklich sehr schöne Leistungen. Kurz vor 1/9 Uhr konnte sich der stattliche Zug unter Vorantritt der Stadtkapelle in Bewegung setzen, empfangen von einer dichten Menschenkette und man kann sagen, ganz Wildbad war auf den Füßen. Leider mußte das Flugzeug schon beim „Anker“ infolge Bergaserbrand notlanden und brachte ihm ein jähes Ende, auch das Auto hatte Reisendefekt und gelangte nur im vorgezeichneten 15 Km.-Tempo ans Ziel. So passierte der Corso die beiden Hauptstraßen, überall von einer freudigen Menschenmenge begrüßt. Auf dem Turmplatz angekommen, war den tagelangen Vorbereitungen ein rasches Ende beschieden. Der nunmehr folgende Ball in der Festhalle brachte die nötige Stimmung unter die zahlreichen Besucher. Auch die 1. Reigenmannschaft zeigte sich hierbei mit gutem Können und großer Beifall belohnte sie. Die Musik tat das Ihrige in taktvoller Weise und nur zu bald nahte die verlängerte Polizeistunde. Alle Besucher haben die Befriedigung mit nach Hause genommen, einige recht vergnügte Stunden in Radsfahrervereins Mitte erlebt zu haben, auch viele derjenigen, die nach Beendigung des Jazztages im Bahnhofhotel noch spät in die Festhalle kamen, hörte man sagen, daß wenn sich 's nächste Mal wieder zufällig treffen sollte, wie heute, ein Tanz bei lustiger heimatlicher Musik auch gut tanzen lasse. So kann die Vereinsleitung mit Stolz auf diese sehr schön gelungene Veranstaltung zurückblicken.

Die Preisverteilung vom Lampions-Corso hatte folgendes Ergebnis: 1. Preis mit 214 Punkten Gustav Schmid jr.; 2. Preis mit 195 Punkten W. Großmann; 3. Preis mit 193 Punkten E. Müller; 4. Preis mit 190 Punkten R. Roller; 5. Preis mit 182 Punkten Sr. Müller; 6. Preis mit 170 Punkten Marie Mehr; 7. Preis mit 166 Punkten Kurt Müller; 8. Preis mit 157 Punkten Robert Müller; 9. Preis mit 154 Punkten Ph. Treiber; 10. Preis mit 125 Punkten R. Mehr; 11. Preis mit 121 Punkten Otto Treiber; 12. Preis mit 120 Punkten Silde Mehr; 13. Preis mit 107 Punkten Chr. Eitel und 14. Preis mit 76 Punkten Lina Wolf.

**Der Columbus-Film im Linden-Kino.** Wer der Einladung, den Columbus-Film im Linden-Kino zu besuchen, gestern Abend Folge leistete, wird es gewiß nicht bereuen, denn was da geboten wurde, übertraf alle Erwartungen. Wer einen leisen Zweifel darüber hegte, ob die in dem Werbe-Prospektchen aufgeführte Bildfolge auch wirklich vollständig, klar und deutlich zu sehen sein werde, der hat sicher im Stillen für diesen Gedanken heimlich Abbitte geleistet, denn er sah noch viel mehr und zwar alles in geraderzu verblüffender Deutlichkeit und Klarheit. Der Vortragende, Herr Marine-Ingenieur a. D. Dipl.-Ingenieur S. Knoke, hatte seinen Demonstrations- und Vortragstoff vorzüglich eingeteilt, sodaß man einen erschöpfenden Genuß hatte und das schöne Vortragsthema leicht erfaßte. Der Gesamteindruck war ausgezeichnet. In der Tat, das ist kein gewöhnlicher Schiffsahrtsfilm, sondern ein hochinteressantes, methodisch aufgebautes Filmwerk von populärwissenschaftlichem Charakter. Was da am Auge vorüberzieht, bleibt im Gedächtnis haften. Man sieht nicht nur den Dampfer selbst, die so geschmackvollen Räume aller Schiffsklassen, den Küche- und Kellerbetrieb, sondern auch das interessante Leben und Treiben an Bord und zwar alle Stimmungsbilder auf hoher See (z. B. die deutschen Visköffe auf der Fahrt zum Eucharistischen Kongreß und vieles Andere). Die klare Sprache der zahlreich eingeschalteten Zeichentafeln vermittelt weitgehendstes Verständnis für die Probleme des Schiffsbaues, der Sicherheitseinrichtungen an Bord, des Ansternens der Küste und des Maschinbetriebes. Der Schluß des Films zeigt interessante Bilder aus Amerika. Der Besuch war gut, wir zweifeln nicht daran, daß er heute Abend noch stärker wird und daß er überall, wo er aufgeführt wird, einen außerordentlichen Erfolg erzielt. Auch Herrn Kull zur „Alten Linde“ gebührt Dank und Anerkennung für diese Aufführung; er läßt eine derartige Gelegenheit, Wildbad etwas Außerordentliches, Gediegenes zu bieten, nie vorübergehen, hat sogar schon manches finanzielle Opfer dafür gebracht. — Es verläßt also heute Abend niemand, sich den so hochinteressanten Columbus-Film anzusehen! Diese Gelegenheit bietet sich nicht so leicht wieder!

## Aus der Nachbarschaft.

**Höfen a/Enz., 6. Sept.** Gestern vormittag bot die Kapelle des hiesigen Musikvereins unter Leitung ihres Dirigenten Max Eitel-Calmbach wieder ein wohl gelungenes Standkonzert. Dem Choral „Wie schön leuchtet uns der Morgenstern“ folgte eine Reihe gut vorgetragener Stücke und mit dem Württemberger Lied „Kennt ihr das Land in deutschen Gauen?“ klang die gutbesuchte Veranstaltung aus.

**Neuenbürg, 6. Sept.** Grober Unfug wurde heute früh kurz nach 2 Uhr verübt, indem der Feuermelder 2 beim Hause des Oberamtsbaumeisters a. D. Link eingeschlagen und dadurch die Weckerlinie alarmiert wurde. In der Meinung, daß auf der Wilhelmshöhe ein Brand ausgebrochen sei, rückte sie mit der Motorspritze dahin ab, mußte aber bald feststellen, daß sie das Opfer eines Vubenstreichs geworden sei. Es wäre zu wünschen, daß der oder die Urheber dieses Vubenstücks ausfindig gemacht und ihrer Bestrafung entgegengeführt werden könnten.

Die Beitragspflicht der höher bezahlten Angestellten zur Erwerbslosenunterstützung endet vorbehaltlich ordnungsmäßiger Abmeldung u. a. dann, wenn sie die obere Verdienstgrenze in der Angestelltenversicherung überschreiten. Der Reichsarbeitsminister legte diese Bestimmung dahin aus, daß die Beitragspflicht zur Erwerbslosenunterstützung erst mit dem ersten Tag des vierten Monats nach Ueberstreichung der oberen Verdienstgrenze ende. Durch freiwillige Beiträge kann die Berechtigung zum Bezug der Erwerbslosenunterstützung nicht erworben werden, da von der entsprechenden Ermächtigung des § 34 Abs. 4 Nr. 3 der Verordnung über Erwerbslosenunterstützung vom 16. Februar 1924 bisher kein Gebrauch gemacht worden ist.

**In Papiermarkt ausgezahlte Versicherungsansprüche.** Hat ein Versicherter aus Haftpflichtversicherungsverträgen oder aus anderen Versicherungsverträgen, als Lebens-, Kranken-, Aussteuer-, Invaliden-, Witwen- und Militärversicherung, Zahlung angenommen und es dabei ausdrücklich abgelehnt, die Leistung als Erfüllung anzunehmen, oder hat er die Annahme ganz abgelehnt, so muß er beim Versicherer die Forderung vor dem 1. Oktober 1926, gemäß Verordnung vom 22. Mai 1926, Art. 5, geltend machen.

Eine neue Art von Uhren wird zurzeit auf einer Reihe von Bahnhöfen ausprobiert. Das übliche Zifferblatt mit den zwei Zeigern ist vollständig beseitigt. An seine Stelle sind zwei nebeneinanderliegende Felder getreten, von denen man die Zeit wie von einem Fahrplan abliest; das eine Feld trägt die Stunden-, das andere die Minutenziffer. Die neue Methode hat ergeben, daß die Zeit sich viel leichter und auf viel größere Entfernungen von der neuen Uhr ablesen läßt als von dem bisher üblichen Zifferblatt.

**Saatenstand in Württemberg zu Anfang September.** Landesdurchschnitt (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering): Haber 2,2 (im Vormonat 2,4), Kartoffeln 3,3 (3,2), Hopfen 3,6 (3,5), Zuckerrüben 2,5 (2,4), Runkelrüben 2,6 (2,6), Klee 2,8 (2,8), Luzerne 2,7 (2,7), Bewässerungswiesen 2,6 (2,6), andere Wiesen 2,6 (2,6), Äpfel 3,5 (3,5), Birnen 3,5 (3,6), Weinberge 4,1 (3,8).

**Stand der wichtigeren Viehseuchen in Württemberg.** Nach einer Zusammenstellung des Statist. Landesamts war am 31. August 1926 die Maul- und Klauenseuche in

8 Oberämtern mit 8 Gemeinden und 32 Gehöften, die Tollwut in 1 Oberamt mit 1 Gem. und 1 Geh., die Räube der Schafe in 4 Oberämtern mit 4 Gem. und 10 Geh. verbreitet. Ferner traten auf die Kopfskrankheit der Pferde in 17 Oberämtern mit 27 Gem. und 28 Geh., die Blutarmut der Pferde in 17 Oberämtern mit 24 Gem. und 25 Geh., die Hühnerpest in 1 Oberamt mit 1 Gem. und 1 Geh. und die Pestfögelcholera in 7 Oberämtern mit 8 Gem. und 18 Geh.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Marine-Ehrenmal.** Auf der Tagung des alten Marinekorps in Kiel am 5. September fand die Grundsteinlegung des Ehrenmals für die Marine in Gegenwart des Großadmirals von Köster, des Admirals von Schröder und zahlreicher hoher Offiziere des Heeres und der Marine statt.

**Wiederverheiratung Ludendorffs.** Beim Standesamt in Tübingen (Oberbayern) sind avsgelobten Erzherzog Friedrich Wilhelm Erich Ludendorff, General der Infanterie a. D., mit Frau Dr. Mathilde Karoline Friederike von Kemnitz, Ärztin in Tübingen.

**Die Reichsbahn um 400 000 M. betrogen.** Der angebliche Kaufmann Krotoschiner in Berlin, der aus Rumänien zugereiste Händler Edelstein und der litauische Gütervorsteher in Memel, Reudas, haben die Reichsbahn um nicht weniger als 400 000 M. betrogen. Krotoschiner und Edelstein stellten in Berlin an einen gar nicht existierenden Empfänger Wacensendungen zusammen, übernahmen den Versand bis Tilsit als gewöhnliches Frachtgut, veranlaßten dort die Weiterbeförderung nach Memel per Nachnahme, und nun trat Reudas in Tätigkeit. Er telegraphierte dienstlich nach Tilsit, daß der Empfänger das Geld hinterlegt hätte, und daß der Auslieferung nichts mehr im Weg stünde. Durch Fälschungen in den Abrechnungen verstand er es, die Entdeckung des Betrugs hinauszuschieben. Die geschädigte Eisenbahnverwaltung kann sich nicht einmal an den Waren schadlos halten, da sie Reudas für eigene Rechnung über Keval teils nach Polen und teils nach Rußland verschoben hat. Reudas wurde in Zürich verhaftet, nach den beiden anderen Betrügnern wird noch gefahndet.

**Sumpffieber.** In Schlesien ist an mehreren Orten als Folge der Ueberschwemmungen das Sumpffieber, vereinzelt auch der Typhus ausgebrochen.

**Betrüger.** Die im Frühjahr 1926 gegründete Wohnungsbau G.m.b.H. in Halle zog von Wohnungsuchenden Beträge von 100 bis 300 Mark ein unter dem Vorgeben, daß Einfamilienhäuser oder Neuwohnungen beschafft werden. Die eingezahlten Beträge der meist unvermögenden Leute in Höhe von 170 000 Mark sind verschwunden. Gegen den „Direktor“ Raduchikowski ist Anzeige wegen Betrugs erstattet.

**Zwei Mörder verhaftet.** In Hannover sind zwei polnische Arbeiter verhaftet worden, die in Deister (Hann.) einen Förster und seinen Begleiter, von denen sie bei einem Einbruch ertappt wurden, niedergeschossen hatten.

**Sieben Kinder verschüttet.** In einer Sandgrube in dem Dorf Ihlingshausen bei Kassel wurden sieben spielende Kinder verschüttet. Zwei waren tot, zwei wurden schwer, drei leichter verletzt.

In Berlin-Steglitz ließ sich ein 16jähriger Schüler nach einem Streit mit seinem Vater vom Zug überfahren.

**Flugzeugabsturz und Selbstmord.** Am Sonntag machte der Motorflieger Thielbeer auf dem Flugplatz Staaken (Berlin) ohne Zulassung einen Flugversuch. Die Maschine überflog sich und wurde teilweise zerstört. Thielbeer blieb unversehrt, er erschob sich aber gleich darauf.

**Ein Riesenprozeß in Basel.** Vor dem Gericht in Basel kam der Prozeß gegen die 67 Jahre alte Frau Marie Greiber-Lang aus Maulberg, der 98 Betrugsfälle im Gesamtbetrag von nahezu 200 000 Franken zur Last gelegt werden, zur Verhandlung.

**Schwerer Unfall eines Postautos.** In der Nacht zum Sonntag fuhr auf der Landstraße zwischen Burgen und Eilenburg (Sachsen) infolge starker Reibebildung ein mit 35 Personen besetztes Postauto gegen einen Baum, stürzte die etwa 1,5 Meter hohe Straßeneinfahrt hinunter und ging in Flammen auf. Die Insassen konnten sich durch die Fenster ins Freie retten. 21 Personen wurden durch Glassplitter mehr oder weniger schwer verletzt. Mehrere Fahrgäste erlitten Knochenbrüche.

**Anschlag auf einen Zug.** Bei Petershof (Oberschlesien) wurden Eisenstangen aus einer Eisenbahnbrücke gerissen und über die Schienen gelegt. Ein Personenzug schleuderte das Hindernis zur Seite.

**Eisenbahnunfall.** Zwischen Böhne und Donabrück fuhr eine Lokomotive einem Personenzug in die Seite. Mehrere Güterwagen wurden umgeworfen, Personen wurden nicht verletzt.

Am Samstag nachmittag wurde an einer Ueberfahrt der Strecke Straubing—Cham ein Lastauto von einem Güterzug erfasst. Dabei fing der Benzinbehälter Feuer. Dem Wagenführer sind beide Füße, sowie der Unterleib bis zur Verletzung verbrannt, sodaß er wahrscheinlich seinen Verletzungen erliegen wird. Sofort getötet wurde eine Landwirtin, die auf dem Auto saß; schwere Verletzungen erlitten vier weitere mitfahrende Personen. Die Schuld trifft den Wagenführer.

Ein Personenzug, der von der Stadt Salt Lake (Utah) nach Denver (Colorado) unterwegs war, ist 45 Meilen westlich von Salda entgleist. 15 Reisende wurden getötet, 50 verwundet, davon 25 schwer. Die Lokomotive, ein Gepäckwagen, 2 Personenzüge und 1 Schlafwagen stürzten in den Arkansas-Fluß.

**Abgestürzt.** Bei einem Gerüstesturz an der ehemaligen Gemeinschaftsfabrik in Regensburg fanden zwei Arbeiter den Tod.

**Fluchtversuch des Mörders Schröder.** Der im Magdeburger Untersuchungsgefängnis sitzende Mörder des Buchhalters Helling hat am Sonntag einen Ausbruchversuch gemacht, wobei er und ein Mitgefangener namens Schulz den Gefängniswärter lebensgefährlich verletzten. Nach einer abenteuerlichen Jagd über die Dächer wurde Schröder wieder eingefangen und in verhärteter Gewahrsam gebracht.

**Kinobrand in Irland.** In der Nacht zum 6. September brach in einem Kino in Drumclogher (Irland) Feuer aus. 30 Personen, zumeist junge Leute, sind ums Leben gekommen.

**Strandung.** In der Nähe der Insel Quessant an der französischen Westküste strandete der 3000 Tonnen große französische Dampfer „Cedennes“.

Durch Wirbelstürme in Mitteljapan wurden 31 Personen getötet und 159 verletzt. 254 Gebäude sind zerstört, 630 beschädigt.

**Reichspräsident von Hindenburg kommt nach Mergentheim.** Reichspräsident von Hindenburg hat seinen Urlaub unterbrochen, um sich in Berlin von Außenminister Dr. Stresemann über die außenpolitische Lage, vor allem über Deutschlands Stellung bei seinem Eintritt in den Völkerbund Vortrag halten zu lassen. Vor Mitte des Monats wird der Reichspräsident nach einer Berliner Meldung nach Mergentheim reisen, wo er den Reichswehrmandatären beizuhören und den Rest des Urlaubs verbringen wird.

Aus Anlaß der Anwesenheit des Reichspräsidenten findet auch eine Ehrung durch die Kriegervereine mit ihren Altveteranen statt. Zu diesem Zweck versammeln sich die Kriegervereine des Bezirks am Sonntag, den 19. September und bilden bei der Abfahrt des Reichspräsidenten, die voraussichtlich abends 8 Uhr stattfinden wird, Spalier. Auch der Bezirkskriegerverband Künzelsau fordert seine Vereine auf, sich an dieser Ehrung zu beteiligen. Die Altveteranen wird der Reichspräsident persönlich begrüßen.

Kronprinz Rupprecht hat am Samstag dem Reichspräsidenten von Hindenburg in Dietramszell einen längeren Besuch abgestattet.

Kommerzienrat Köhling †. In Saarbrücken ist der bekannte Großindustrielle Kommerzienrat Köhling im Alter von 62 Jahren einem Herzschlag erlegen.

**Riesenflugzeug.** Die Dornierwerke sind mit dem Bau eines Flugzeugs für den Dienst zwischen Spanien und Argentinien mit einer Streckenweite von 6000 Kilometer beauftragt worden. Das Flugzeug soll eine Hebefähigkeit von 80 Tonnern haben.

**Das große Los und das entzweite Brautpaar.** Der Hauptgewinn der Kölner Kampfpfandlotterie ist auf einen in Köln-Deilbrück wohnenden Polizeiwachmeister und dessen Braut gefallen. Der Gewinn beträgt 120 000 M. Wie verlautet, hat der Bräutigam seiner Braut das Doppellos im Hinblick auf die spätere Eheglückseligkeit geschenkt. Nunmehr hat sich jedoch das Brautpaar entzweit, und es erhebt sich die Frage, ob der Bräutigam nach bürgerlichem Recht den Beitrag zurückzufordern berechtigt ist, da ja bekanntlich die Geschenke unter Verlobten, falls die Verlobung aufgehoben wird, auf Verlangen eines Teils gegenständig zurückerstattet werden müssen.

**Geschäft ist Geschäft!** Die amerikanische Kanalschwimmerin Frau Carlson, die von Geburt Dänin ist, hat erklärt, daß sie zu ihrem Gatten ihre in Kopenhagen wohnende alte Mutter trotz des Angebots freier Beförderung durch die Dampfergesellschaft und trotz der Absicht des dänischen Königs, ihr persönlich die goldene Medaille zu verleihen, nicht aufsuchen könne, da sie unbedingt nach den Vereinigten Staaten heimkehren müsse. Ihr Geschäftsführer ist bereits weitere Verpflichtungen für sie eingegangen und hat sie durch dringende Telegramme aufgefordert, sofort zu reisen. Frau Carlson verkauft von ihr handschriftlich gezeichnete Lichtbilder, sie beabsichtigt, Artikel in den Zeitungen zu veröffentlichen über die Kenntnisse, die ein Kanalschwimmer haben muß, und über die Gefahren, die ihn an der Durchführung seiner Aufgabe hindern können.

**Das Jugendbuch des Kaisers.** Die angegebene konservative Wochenschrift „Spektator“ in London hat für England das anschließende Recht erworben, aus dem vom früheren Kaiser Wilhelm II. geschriebenen Buch über seine Erziehung vor der Veröffentlichung des Buchs längere Auszüge zu bringen. Das Blatt sagt, das Buch verdiene höchstes Interesse. Es behandle aufrichtig das Leben des Kaisers, bevor er Kaiser wurde, und es habe geschichtliche Bedeutung, weil es die Methoden aufweise, durch die ein deutscher Kaiser ausgebildet wurde. Der Kaiser teile mit, wie er von seinen Zeitgenossen und seinen Verwandten denke. Er schreibe mit Entrüstung über die Behandlung der Krankheit seines Vaters durch die Ärzte (der englische Charlatan

Mackenzie), und behandle seine ersten Reibungen mit Wismarck.

**Die Besucherzahl der deutschen Hochschulen** ist in langsamem Steigen begriffen. Im Winterhalbjahr 1925/26 studieren 82 602 Reichsdeutsche, das sind 13 000 mehr als vor dem Krieg.

**Der allgemeine deutsche Sparkassen- und Kommunalkassenkongress** wurde am 6. September in der Säugelhalle des Stadgartens in Augsburg durch den Verbandsvorsitzenden Dr. Scholz eröffnet. Es waren etwa 2500 Teilnehmer aus ganz Deutschland erschienen.

**Rund 2 Millionen Mark Entschädigungen** sind von den Hinterbliebenen der 22 Opfer des Eisenbahn-Unfalls bei Hannover verlangt worden.

**Millionenschätze** sollen in der Bohnung des abgefehten griechischen Diktators Pangolos gefunden worden sein. Sie stammen angeblich aus der Einrichtung des früheren königlichen Schlosses in Tatoi.

## Handel und Verkehr

Dollarkurs Berlin, 6. Sept. 4.20.

Kriegsanleihe 0.488.

Franz. Franken 164.50 zu 1 Pfd. St.

Spanische Peseta 32.25 zu 1 Pfd. St.

**Russische Handelsabstufung.** Auf Grund der 300-Millionen-Sicherheit des Reichs sind bis jetzt von Rußland für etwa 74 Millionen Mark Bestellungen in Deutschland gemacht worden.

**Vorland-Zementfabriken AG.** Heidelberg-Mannheim-Stuttgart. Der Aufsichtsrat der Portland-Zementfabriken A.-G. Heidelberg-Mannheim-Stuttgart schlägt der Generalversammlung eine Kapitalserhöhung um 5,1 Millionen Reichsmark Stammapfien vor. 2 475 000 Mark werden den Aktionären im Verhältnis von 1 zu 8 im Kurs von 110 Prozent angeboten werden, während die restlichen 2 625 000 Mark zur Verfügung der Verwaltung stehen sollen.

**Das größte deutsche Weinbaugelände** ist nicht der Rheingau, auch nicht das Moselgebiet, sondern die bayerische Pfalz. Der Gesamtbeitrag beträgt jährlich durchschnittlich 30 000 Fuder (das Fuder zu 1000 Liter gerechnet), also etwa 300 000 Liter auf den Hektar. Doch ist der Ertrag großen Schwankungen unterworfen. Es hat schon Jahre gegeben, wo das gesamte Anbaugelände nur 18 000 Liter erzeugt hat. Der Gesamtwert der pfälzischen Weine beläuft sich jährlich auf 30 bis 50 Millionen Goldmark.

**Städtischer Börse, 6. Sept.** Beeinflusst durch verschiedene Maßnahmen in auswärtigen Samstagszeitungen und infolge der heranwachsenden hiesigen Feiertage verkehrte die Börse heute in schwacher Haltung. Die Kurse gingen prozentweise zurück, ohne daß besonderer Verkaufsandrang zu beobachten gewesen wäre. 3.-W.-Farbenindustrie ließen bei Beginn 5 niedriger ein und schlossen um weitere 2,50 schwächer bei 276,50. Am Rentenmarkt bestand für Vorkriegs-Pfandbriefe lebhaftere Nachfrage, so daß die Kurse etwas anziehen konnten.

Württ. Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.

**Mannheimer Produktmarkt, 6. Sept.** Der Markt verkehrte in ruhiger Haltung. Man konnte im nichtoffiziellen Verkehr Weizen im. 28.75—29.50, Ausl. 30.5—32.25, Roggen im. 21.25—22, Braugerste im. 21.25—22, Braugerste ausl. 23.25—27, Futtermehl 19.5 bis 21, Hafer im. 18.25—18.75, ausl. 19—22.50, Raiz (mit Sack) 18.5, Weizenmehl Spez. 0 41.25, Weizenbrotmehl 28.25—32.25, Roggenmehl 31.50—32.50, Weizenkleie 9—9.25, Bierreber (mit Sack) 14.75—15, Raps 37—39 RM., alles die 100 Kg. bahnhof Mannheim.

**Städtischer Landesproduktmarkt, 6. Sept.** Ausl. Weizen 29 bis 31.50; Weizen 28—27.50; Gerste 20.50—23.50; Hafer 17—18; Weizenmehl 43—44; Brotmehl 34—35; Stroh 3.50—4 M.

**Berliner Getreidemarkt, 6. Sept.** Weizen märk. 26.10—26.00, Roggen 20.50—20.90, Wintergerste 20.50—24.80, Hafer 16.90 bis 18.30, Weizenmehl 36.75—39.25, Roggenmehl 39.25—31, Weizenkleie 10, Roggenkleie 11—11.10, Raps 31.50.

1/2 M 50g

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder „Pop“ die heilere Zeit gratis!



MARGARINE

# Rama

butterfein

Das Allerbeste muß es sein:  
Dann nimm ich Rama butterfein!

### Märkte

**Viehpreise.** Ebingen: Kinde 150—230, Kalbinnen 280 bis 450, Kühe 500—600. — Hall: Ochsen 600—840, Kühe 150—700, Jungvieh 170—600 Mark das Stück.

**Schweinepreise.** Balingen: Milchschweine 19 bis 35. — Balingen: Milchschweine 20—30, Käufer 70. — Crailsheim: Käufer 52—52, Milchschweine 25—42. — Gerabronn: Milchschweine 25—40. — Giengen a. Br.: Saugschweine 25 bis 25, Käufer 40—75. — Herberlingen: Ferkel 25—35. — Isenhofen: Milchschweine 25—42. — Künzelsau: Milchschweine 30—42. — Döringen: Milchschweine 34 bis 45. — Rot am See: Milchschweine 25—42. — Rotweil: Milchschweine 15—25. — Ulm: Milchschweine 25—35. — Ebingen: Jungschweine 25—37 Mark das Stück.

**Fruchtpreise.** Balingen: Haber 10.50. — Ragold: Weizen alt 15.50—16, neu 15.20—15.50, Dinkel alt 11, Gerste 10 bis 11 Mark der Zentner.

**Obstpreise.** In Bilingen kam beim Verkauf des Gemeindeobsts ein Ztr. durchschnittlich auf 11.97 Mark. — In Rohrdorf kam der Ztr. auf 8 Mark, in Großbottwar das Stmri auf 2.60 Mark, in Harb das Stmri auf 2.40 Mark, in Löwenstein der Ztr. auf 6.30 Mark. Auf dem Obstmarkt in Neuenstein wurden bezahlt für Tafelobst: Äpfel 8—11, Birnen 8—12, Zwetschgen 9 bis 11. Ferner kostete Mostobst in Tübingen 4.50—6, in Röttingen 4—5.20 Mark.

**Herrenberg, 5. Sept.** Mostobstmarkt. Hier wird seit letzten Mittwoch bis voraussichtlich anfangs November allwöchentlich Mittwochs von vorm. 7.30 Uhr ab ein Tafel- und Mostobstmarkt abgehalten.

**Nürnberg Hopfen, 4. Sept.** 130 Ballen Landzufuhr, 20 Ballen Bahraufuhr, 120 Ballen Umsatz zu gegen vorgestern unveränderten Preisen. Markthopfen 375—442, Teitnanger 560, Hallertauer 530 Mark.

### Das Wetter

Einz. bei Island aufgetauchte Depression wird voraussichtlich ostwärts abziehen. Deshalb ist unter dem südöstlichen Hochdruck für Dienstag und Mittwoch immer noch vielfach heiteres und trockenes, jedoch zu vereinzelten gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

## Fahrnis-Verkauf.

Die Erben der Frau Käthe Melber We. hier bringen am Donnerstag, den 9. September, von vormittags 9 Uhr an, in der Wohnung der Verstorbenen, Rembachstr. 144, 1. Stod, gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

1 Wohnzimmer, 3 Schlafzimmer-Einrichtungen, (sehr gut erhalten) 4 Betten, Küchen-Einrichtung und Geschirr, sowie sonstige Haushaltungsfahrnis.

Hierzu sind Liebhaber eingeladen.

## Dankagung.

Für die ehrende Einladung zur 30er Feier des Jahrgangs 1896, sowie das treue Gedenken ihrer gefallenen Kameraden und Kranzniederlegung an ihrer Gedächtnisstätte sagen

herzlichsten Dank

Die Angehörigen der Gefallenen des Jahrgangs 1896.

## Ober-Inspektor

von alter, leistungsfähiger Versicherungs-Gesellschaft per sofort oder 1. Oktober gesucht. Fixum und Provision zugesichert. Zielbewußte Herren von ehrbarem Ruf und Charakter, welche Lebensstellung suchen, wollen Offerten unter H. M. V 208 an die Geschäftsstelle ds. Bl. einreichen.

**Strümpfe  
Socken  
Söckchen**

— Trikotagen —

kunstseidene Damenunterwäsche  
Wolle u. Baumwollgarne  
empfiehlt in größter Wahl

**Otto Wieser Wildbad**  
Haus Kloss  
König Karlsru.

## Konditorei - Café Bechtle

Telephon 39

Schweizer Konditorei

jeden Tag Sahne und Gefrorenes durch elektrische Kühlmaschine

In einen kleinen Haushalt wird ein

Mädchen gesucht.

Daselbe kann nachmittags die Arbeitsschule besuchen. Auskunst erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Landes-Kurtheater

Direktion: Stenz-Krauß  
Telephon 135

Dienstag, den 7. September

Ludwig Thoma-Abend

Drei Einakter von Ludwig Thoma.

## Pforzheimer Gewerbebank

e. G. m. b. H.

FILIALE WILDBAD

Umlandstraße A 53 — Am Kurplatz

Fernsprecher Nr. 172

Centrale in Pforzheim

Gegründet 1868

Reichsbank-Giro-Konto Pforzheim — Postscheckkonto 36 475 Stuttgart

Garantie-Kapital gegen drei Millionen Goldmark

Rasche und sorgfältige Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte zu günstigen Bedingungen

Eröffnung von Kurgastkonten bei bestmöglicher Verzinsung  
Direkte Bankverbindungen mit den wesentlichsten Plätzen des In- und Auslandes

Geöffnet von 9—12 $\frac{1}{2}$  und 3—5 Uhr, Samstags 9—1 Uhr

**LIEDERKRANZ**

Morgen Mittwoch abend  
8 Uhr  
Ständchen.

Zusammentunft pünktlich im Lokal. Alle Sänger erwartet  
Der Vorstand.

**Jungbühner**  
beste Leger lief.  
Geflügelhof in Mergentheim P 113. Preisliste frei. Wiederverkäufer an allen Orten gesucht

**LUGER**

Zur  
Most-  
bereitung!

Kristallzucker  
Ctr. 33 Mk.

Grieszucker  
Ctr. 35 Mk.

Hutzucker  
Ctr. 35 Mk.

Feinste  
Most-Rosinen  
Ctr. 32 Mk.

**Turn-Verein  
Wildbad.**

Dienstag abend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
findet im „Falkenhof“ eine  
Ausflug-Sigung  
statt. Tagesordnung: Ab-  
turnen. Vollzähl. Erscheinen  
erwartet. Der Vorstand.